

Vorwort

Das leicht wellige, nach Norden und Osten in die Elbmarsch übergehende Wendland hat seine Besiedlung zur Zeit Heinrichs des Löwen im Rahmen der Ostkolonisation erfahren. Slawische Ursprünge verraten heute noch die Ortsnamen. Die Lage abseits größerer Städte, Wirtschaftszentren und Verkehrswege und der nicht zuletzt daraus resultierende Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung seit Ende des 19. Jahrhunderts bewahrte die vorindustrielle Haus- und Siedlungslandschaft vor eingreifenden Veränderungen.

Besondere Beachtung fanden schon immer die Rundlingssiedlungen, die in dieser Dichte für die Bundesrepublik einmalig sind. Etwa 100 Dörfer des Landkreises Lüchow-Dannenberg weisen noch heute diese Siedlungsform auf. Daneben sind die wohl auf eine jüngere Periode des Landausbaues zurückgehenden Reihensiedlungen von besonderem Interesse. Kleinstädtische Siedlungen von hohem Reiz sind die Fachwerkstädte Hitzacker, Lüchow und Dannenberg.

Die siedlungsgeographische Besonderheit in Verbindung mit der Massierung eines eindrucksvollen Haustyps, des niederdeutschen Hallenhauses, erfreut sich in unseren Tagen wachsenden Interesses und forderte damit behördliche Aktivität heraus. Das Institut für Denkmalpflege in Hannover, dessen Aufgabe unter anderem die Erstellung der Niedersächsischen Denkmalkartei ist, begann die flächendeckende Aufnahme dieser bedeutenden bäuerlichen Kulturdenkmale des Landkreises Lüchow-Dannenberg als eines der frühesten Projekte in dieser Reihe. Die Erfassung der Bausubstanz des bis heute vorwiegend agrarisch geprägten Kreises begann im Sommer 1978 und dauerte infolge der hohen Denkmaldichte bis zum Sommer 1981. Mit Hilfe der auf der Grundlage der Erfassungsarbeit erstellten Denkmalkartei wurde das Verzeichnis der Baudenkmale erarbeitet. Großen Raum nimmt die Würdigung siedlungsgeschichtlicher Zusammenhänge ein, die zur Ausweisung hervorragend erhaltener Rundlinge als Gruppen baulicher Anlagen führte. Das Verzeichnis wurde am 13. 8. 1982 der Kreisverwaltung übergeben und dient, seit der anschließenden Abstimmung und Überarbeitung mit dem Kreis und seinen Gemeinden, der Pflege und Verwaltung des dortigen Denkmalbestandes.

Auf den Ergebnissen der Inventarisierung baut die Denkmaltopographie auf, die hier mit dem Band 21 Lüchow-Dannenberg vorgelegt wird und vor allem der Dokumentation des Denkmalbestandes und der Begründung der Ausweisung dient. Damit setzt das Institut für Denkmalpflege die Reihe der bisher erschienenen Hefte „Baudenkmale in Niedersachsen“ in ihrer bereits bewährten Form und Ausstattung, die bei Bevölkerung und Fachwelt allgemein auf Zustimmung gestoßen ist, fort. Hervorgehoben seien die Hilfe und das Entgegenkommen der Bauverwaltung des Kreises, aber auch die erhebliche Unterstützung des Unternehmens durch den Landkreis Lüchow-Dannenberg und die Kreissparkasse Lüchow-Dannenberg, die Mittel zur kartographischen Bearbeitung und Drucklegung des Bandes zur Verfügung stellten. Ihnen wie allen jenen, die am Werden der Denkmaltopographie ihren Anteil haben, sei hiermit herzlich gedankt.

Prof. Dr. Hans-Herbert Möller
Landeskonservator